

# Vorgespräch mit IST-Stand Analyse

## Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit

Leitfaden für 2-stündige BNE/GL-Ist-Stand-Analyse;  
Durchzuführen von Umweltbildungszentren und Multiplikator\_innen;  
Zielgruppe: Schulleitungen aller Schulformen



## I Sinn und Zweck des Vorgesprächs mit IST-Stand-Analyse

Eine Schule, die sich auf den Weg begibt, eine Schule der Nachhaltigkeit zu werden, baut in der Regel auf Vorhandenem auf. Viele hessische Schulen können auf die Teilnahme an unterschiedlichen Programmen zurückblicken oder tragen schon heute Auszeichnungen und Zertifikate zu Teilbereichen der nachhaltigen Entwicklung.

In manchen Schulen gibt es ein Globales Klassenzimmer und Partnerschaften zu Schulen des globalen Südens, andere haben in ihrem Programm Umwelt-AGs etabliert oder haben Energie-Teams.

### Anknüpfen an gute Praxis

Mit unserem Programm zur Unterstützung der Schulen bei der **Einführung eines „Schuljahres der Nachhaltigkeit“** (kurz: SdN) knüpfen wir an bestehende Erfahrungen und an spezifische Bedürfnisse der Schulen an. Hierfür wird zu Beginn der Zusammenarbeit zwischen Zentren und Schulen ein Vorgespräch geführt. Ziel dieses Gespräches ist das möglichst umfangreiche Erfassen der Ausgangslage der jeweiligen Schulen. Die Erfahrungen, die während der **Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit** im Programm „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ gesammelt werden konnten, zeigen, dass folgende Bedingungen zum Gelingen der Etablierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE) und Globalem Lernen (kurz: GL) in Grundschulen eine wichtige Rolle spielen und daher im Vorgespräch abgeklärt werden sollten.

Gelingsbedingungen, die mit der Vorbereitung der Schulen in Verbindung stehen:

- Der **Wille und die Möglichkeiten für eine engagierte Mitarbeit der Schulleitung und des Kollegiums** ist für den Erfolg des Programms grundlegend. Im Vorfeld müssen die motivationalen (Werte – Emotionen – Interessen) und organisatorischen Rahmenbedingungen (Systemvoraussetzungen: beispielsweise die Abstimmung auf Jahrespläne, Curriculum-Arbeit, weitere Arbeitsbelastung) auf allen Ebenen geklärt werden.
- Das **Anknüpfen an vorhandenes Wissen und bestehende Inhalte und Praxis** in den einzelnen Schulen ist Voraussetzung für die erfolgreiche Aufnahme neuer Inhalte, Konzepte und Methoden. Die vorhandenen Rahmenbedingungen (bisherige Unterrichtsschwerpunkte, Schulprogramm, ...) müssen daher erfasst und in die Angebote des Schuljahres der Nachhaltigkeit einbezogen werden. Dabei gilt es auch, die Beteiligung der Schulen an Programmen wie Umweltschule, Faire Schule o.Ä. zu beachten, um Synergieeffekte zu nutzen.



## Ermitteln der Ausgangsbedingungen

Insbesondere das Wissen über die Ausgangsbedingungen sowie die Informationslage und Vorerfahrungen zu folgenden Punkten, ist für das Programm „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ als Unterstützungsprogramm von Schulen auf ihrem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit relevant:

1. Rolle des Konzeptes der nachhaltigen Entwicklung im Sinne des Whole School Approaches (kurz: WSA) in den Bereichen:
  - Netzwerke, Kooperationen, Partnerschaften, Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen (kurz NGOs) und außerschulischen Lernorten
  - Unterricht und Lernangebote
  - Schulleben und Schulalltag
  - Steuerung und Management: Schulprofil und Schulprogramm
  - Nachhaltige Bewirtschaftung sowie bauliche Gestaltung und Ausstattung
2. Bekanntheit und Nutzung der Konzepte BNE/GL im Kollegium und in der Schule
3. Bekanntheit und Nutzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung (kurz: OR) im Kollegium und in der Schule
4. Ausgangsbedingungen zum Schul-Curriculum
5. Organisatorisches

Diese Punkte werden im nachfolgenden Gesprächs-Leitfaden der IST-Stand-Analyse aufgegriffen und durch Detailfragen vertieft. Die Antworten dienen sowohl der Vorbereitung der Auftakt-Lehrerfortbildung als auch der Beratungsgrundlage für die Auswahl der Lernwerkstätten und der Bausteine zur BNE-Curriculum-Beratung.

### Weiterführende Informationen:

Schuljahr der Nachhaltigkeit  
[www.umweltbildung.de/6868.html](http://www.umweltbildung.de/6868.html) sowie unter: [www.hessen-nachhaltig.de](http://www.hessen-nachhaltig.de)

Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (kurz: OR)  
[www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-globale-entwicklung-or](http://www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-globale-entwicklung-or)

KMK/BMZ/ Engagement Global (Hrsg.): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn 2016 (2. akt. u. erw. Auflage). Cornelsen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE)  
[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)

Globales Lernen (kurz: GL)  
[www.globaleslernen.de/de/theorie-und-praxis/hintergrundliteratur](http://www.globaleslernen.de/de/theorie-und-praxis/hintergrundliteratur)

Whole School Approach (kurz: WSA)  
[www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-globale-entwicklung-or/umsetzung-und-materialien/whole-school-approach](http://www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-globale-entwicklung-or/umsetzung-und-materialien/whole-school-approach)



## II Vorbereitung des Vorgesprächs mit IST-Stand Analyse

### Organisatorisches

Folgende Arbeitsschritte dienen der organisatorischen Vorbereitung der IST-Stand Analyse. Multiplikator\_innen, die mit dem Führen des Vorgesprächs und der IST-Stand Analyse betraut sind, sollten im Vorfeld folgendes klären und vorbereiten.

#### Eigene Vorarbeiten:

- Vorabrecherche zur Schule über Homepage, Suchmaschine, etc. zu den Fragen des Gesprächsleitfadens, um während des gemeinsamen Gedankenaustausches der IST-Stand Analyse Impulse geben zu können.
- Notieren der Impulse und Erkenntnisse der Recherche. Einordnen dieser entsprechend der Hauptkategorien der Mindmap zum Whole School Approach (kurz:WSA) (siehe Materialblatt II, WSA-Mindmap, S. 414 des OR).

#### Absprachen und Vorarbeiten der Lehrkräfte bzw. der Schulleitung:

- Ausmachen eines 2-stündigen Termins mit der Schulleitung. Bei Bedarf können selbstverständlich gerne weitere Lehrkräfte zu dem Termin hinzukommen.
- Durchgeben der Themen der IST-Stand Analyse, sodass sich die Schulleitung bei Bedarf entsprechend vorbereiten kann.

### Material

Folgende Materialien werden zur Durchführung des Vorgesprächs und der IST-Stand-Analyse benötigt und müssen zum vereinbarten Termin mitgebracht werden.

Tabelle: Je Durchführung eines Vorgesprächs mit IST-Stand-Analyse benötigtes Material

Was wird benötigt?	Menge	Bezugsquelle	zu erledigen
Infoblatt I: Projektinformationen	1	Download	ausdrucken
Buch: „Orientierungsrahmen Lernbereich Globale Entwicklung“  KMK/BMZ/ Engagement Global (Hrsg.): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn 2016 (2. akt. u. erw. Auflage). Cornelsen	1	Engagement Global bzw. Cornelsen Verlag  <a href="http://www.cornelsen.de/lehrkraefte/reihe/r-7807/ra/titel">www.cornelsen.de/lehrkraefte/reihe/r-7807/ra/titel</a>	bestellen
Materialblatt I: Kompetenzen	1	Siehe unten	ausdrucken
Materialblatt II: WSA-Mindmap, S.414 des OR	1	Download	ausdrucken in DIN A3
Methodenblatt Ia-Ie: Gesprächsleitfäden	1	Siehe unten	ausdrucken
Methodenblatt II: Erwartungen an das Programm - Setzen realistischer Ziele	1	Siehe unten	ausdrucken
Methodenblatt III: Themen- und Lehrkräfte-Auswahl	1	Siehe unten	ausdrucken
Textmarker/Stifte in grün und gelb	jeweils einen	Schreibwarenladen	



### III Ablaufbeschreibung – Das Vorgespräch mit IST-Stand Analyse

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material
Einstieg ins Thema	10	10	Kennenlernen	Begrüßung und gegenseitige Vorstellung	Erläuterung zum Zentrum und zur ANU Hessen Erläuterung des Bezuges des Zentrums/Multiplikators zum Projekt.	Flyer der ANU Hessen und Flyer des Zentrums mit Kontaktdaten
	20	30	Gemeinsame Informationsbasis schaffen	Vorstellung des Projektes und detaillierte Vorstellung der Lernwerkstätten	Gespräch anhand eines Infoblattes zum Projekt (Infoblatt I) Beim gemeinsamen Durchgehen des Infoblattes finden folgende explizite Hinweise statt:  Hinweis auf den Bezug des Projektes zum Orientierungsrahmen Hinweis zu den BNE-Kriterien, die im Projekt Anwendung finden Hinweis auf die Tabelle zum Kompetenzverständnis Hinweis zur Auswahl der Lernwerkstätten	Infoblatt I: Projektinformationen  Buch: Orientierungsrahmen  Materialblatt I: Kompetenztafel
Informationen sammeln	60	90	Für Programm relevanten IST-Stand der Schule erfassen	Klärung des OR/BNE/GL/-Bezugs der Schule sowie Klärung zum Stand der Curriculum-Arbeit	Gespräch anhand des Leitfadens (Methodenblätter Ia-Ie) Fragen werden gestellt ggf. werden notwendige inhaltliche Erläuterungen eingebracht (beispielsweise zum Materialblatt II: WSA, S. 414 im OR), Antworten werden notiert.  Erläuterung zum ersten Leitfaden-Abschnitt (Methodenblatt Ia): Nach den offenen Fragen folgen „geschlossene Fragen“ zu ausgewählten Hauptkategorien der WSA-Mindmap. Gemeinsam mit der Schulleitung soll auf dem DIN A3-Ausdruck der Mindmap mit Grün markiert werden, was bereits vorhanden ist bzw. in Gelb, wo bereits gute Anknüpfungspunkte da sind.  Stellt sich jeweils zu Beginn innerhalb der Einstiegsfragen der fünf Leitfaden-Abschnitte heraus, dass eine Schule keine oder nur geringe Vorerfahrungen mit dem Thema des entsprechenden Abschnitts aufweist, können nachfolgende Detailfragen übersprungen werden.	Methodenblätter Ia-Ie: Gesprächs-Leitfaden  Materialblatt II: WSA-Mindmap, S.414 des OR (DIN A3)  Grüner und Gelber Textmarker

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material
	20	110	Ziele festlegen	Auf Grundlage des Leitfaden-Gesprächs werden Ziele festgelegt	Gemeinsames Ausfüllen einer IST-PLAN-Gegenüberstellung auf Grundlage der zuvor notierten Antworten des Gesprächsleitfadens: Was ist schon da? Was ist erwünscht? Welche Ziele sind realistisch (siehe Methodenblatt II).	Methodenblatt II: Erwartungen an das Programm - Setzen realistischer Ziele
Schlussfolgerungen	5	115	Planung der nächsten Schritte	Empfehlungen für die Auswahl und den Auswahlprozess der Lernwerkstätte geben	Nach dem Setzen realistischer Ziele, erfolgt ein Gespräch über das Vorgehen zur Einwahl der Lehrkräfte in die Themen (siehe Methodenblatt III). Die Abfrage soll festhalten, wie die Auswahl im Sinne der Schulleitung organisiert werden soll. Empfohlen wird explizit die Einbindung des Auswahlprozesses in die Lehrerfortbildung, im Sinne eines partizipativen Verfahrens.	Methodenblatt III: Themen- und Lehrkräfte-Auswahl
	5	120	Verabschiedung	Terminfestlegung	Termin für den pädagogischen Tag festlegen. Organisatorisches klären.	



## Methodenblatt Ia: Leitfaden „Schule und Nachhaltigkeit“

In diesem ersten Abschnitt soll die Frage erörtert werden, ob die Schule bereits Aktivitäten zur Etablierung von Themen der nachhaltigen Entwicklung unternommen hat. Durch die offene Formulierung der Frage soll zunächst das Selbstverständnis der Schule zu ihrer Rolle zur Etablierung von nachhaltigkeitsrelevanten Themen eingeschätzt werden können. Allgemein betrifft Schulentwicklung die Bereiche Unterricht, Organisation und Personal. Bildung für nachhaltige Entwicklung richtet sich auf alle drei dieser Bereiche. Die nachfolgenden Detailfragen beziehen sich auf die unterschiedlichen Handlungsebenen von Schulen, entsprechend der Mindmap des Orientierungsrahmens zum Whole School Approach (siehe OR, S. 414). Dabei ist wichtig herauszustellen, dass sich BNE nicht auf ein bestimmtes Fach bezieht, sondern vielmehr als fachübergreifendes und Fächer verbindendes Konzept verstanden werden sollte. Da Nachhaltigkeit als Aufgabe der ganzen Schule wirksam werden soll, wird im Leitfaden nicht nur die Unterrichtsentwicklung angesprochen, sondern ebenso das Schulleben, die Schulkultur sowie die Organisations- und Personalentwicklung der Schule.

- Siehe auch Quelle: Transfer 21 „Schulprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung – Grundlagen, Bausteine, Beispiele“  
[http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Schulprogramm\\_BNE.pdf](http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Schulprogramm_BNE.pdf)

### Einstiegsfragen

Ist nachhaltige Entwicklung in Ihrer Schule bereits ein Thema?

#### Wenn Nein...

- ... in welchen Bereichen sollte nachhaltige Entwicklung Ihrer Meinung nach in Zukunft an Ihrer Schule eine wichtige Rolle spielen? Und inwiefern?

---



---

#### Wenn Ja...

- ... in welchen Bereichen der Schule spielt nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle? Welche Aktivitäten laufen an Ihrer Schule zum Themenbereich „Nachhaltige Entwicklung“?

---



---

- ... haben Sie diese Aktivitäten verstetigt, festgeschrieben, verschriftlicht? Wie?

---



---

- ... wie kommunizieren Sie das innerhalb des Kollegiums? Wie innerhalb der Schulgemeinde? Und wie über Ihre Schule hinaus?

---



---

Datum: \_\_\_\_\_ Schule: \_\_\_\_\_

Teilnehmende Personen: \_\_\_\_\_



## Detailfragen

Diese Fragen zu ausgewählten WSA- Hauptkategorien aus dem OR (siehe S. 414) werden auch dann gestellt, wenn bei der „offenen“ Fragestellung zunächst keine Verbindungen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung gesehen werden. Unterstützt werden kann der gemeinsame Gedankenaustausch mit den vorab durch die Multiplikator\_innen recherchierten Anknüpfungspunkten.

- Welche Netzwerke, Kooperationen, Partnerschaften und Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen und außerschulischen Lernorten zum Thema nachhaltige Entwicklung bestehen?

---

---

- In wie fern greifen Unterricht und weitere Lernangebote Themen der nachhaltigen Entwicklung auf?

---

---

- In wie fern werden Themen der nachhaltigen Entwicklung im Schulleben und Schulalltag aufgegriffen?

---

---

- In wie fern greifen Steuerung und Management Themen der nachhaltigen Entwicklung auf, beispielsweise im Schulcurriculum oder Schulprofil?

---

---

- Wird Wert auf eine nachhaltige Bewirtschaftung gelegt bzw. wird bei der baulichen Gestaltung und Ausstattung der Schulen auf Aspekte nachhaltiger Entwicklung geachtet?

---

---



Datum: \_\_\_\_\_ Schule: \_\_\_\_\_

Teilnehmende Personen: \_\_\_\_\_



## Methodenblatt Ib: Leitfaden „Nutzung der Konzepte BNE und GL“

Jede Schule hat unterschiedliche pädagogische Ausrichtungen und Schwerpunkte. Dieser Gesprächsabschnitt soll klären, von welchen pädagogischen Leitvorstellungen sich die Schule und das Kollegium leiten lassen. Es soll erörtert werden, ob die Konzepte der Bildung für nachhaltige Entwicklung und des Globalen Lernens in der Schule eine Rolle spielen. Damit soll ein Abgleich der Bildungsvorstellungen und übergreifenden Bildungsziele erreicht werden.

### Einstiegsfragen

- Welche Bildungsvorstellung leiten die Entwicklungen Ihrer Schule? Welche übergreifenden Bildungsziele stehen besonders im Vordergrund?

---

---

- Welche pädagogischen-didaktischen Prinzipien Kennzeichnen den Unterricht, das Lehren und Lernen an Ihrer Schule?

---

---

- Welchen Stellenwert nimmt dabei die Öffnung der Schule nach außen ein?

---

---

Datum: \_\_\_\_\_ Schule: \_\_\_\_\_

Teilnehmende Personen: \_\_\_\_\_



## Detailfragen

- Welche Rolle spielen BNE und GL bei Ihren Bildungsvorstellungen und den übergreifenden Bildungszielen Ihrer Schule?

---

---

- Haben Sie an Ihrer Schule bereits Projekte oder Programme zu BNE und GL umgesetzt? Wenn ja, welche? Oder schon einmal an Wettbewerben oder Kampagnen zu BNE und GL teilgenommen? Wenn ja, an welchen?

---

---

- Trägt Ihre Schule bereits ein Zertifikat oder eine Auszeichnung, die mit den Konzepten BNE und GL in Verbindung steht? Wenn ja, welche?

---

---

- Wie würden Sie Ihr Verständnis von BNE und GL beschreiben?

---

---

- Mit welchen außerschulischen Partnern arbeitet Ihre Schule in Hinblick auf BNE und GL zusammen?

---

---

- An welchen Netzwerken der BNE und GL arbeitet Ihre Schule mit?

---

---

Datum: \_\_\_\_\_ Schule: \_\_\_\_\_

Teilnehmende Personen: \_\_\_\_\_



## Methodenblatt Ic: Leitfaden „Vorerfahrung mit dem Orientierungsrahmen Globale Entwicklung“

In einem gemeinsamen Projekt haben die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) einen Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung in der Schule geschaffen. Er wurde am 11. Juni 2015 verabschiedet und hilft dabei, Bildung für nachhaltige Entwicklung mit globaler Perspektive fest in Schule und Unterricht zu verankern. Der Orientierungsrahmen wendet sich an alle am schulischen Bildungswesen Beteiligten, die mit der Gestaltung von Lehrplänen, Unterrichtsmaterialien oder mit Lehrerbildung befasst sind, somit sind auch Schulleitungen und Lehrkräfte eine Hauptzielgruppe des Orientierungsrahmens. Wichtigste Kooperationspartner zur Umsetzung des Orientierungsrahmens sind die Bundesländer sowie Vertretungen von Nichtregierungsorganisationen und Bildungszentren, die mit Schulen zusammenarbeiten. Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung empfiehlt, Themen nachhaltiger Entwicklung in möglichst allen Schulfächern anzusprechen, damit Schüler\_innen gezielt und ganzheitlich mit dem Themenkomplex „Nachhaltige Entwicklung“ erreicht werden. Es werden mögliche Unterrichtsthemen und allgemeine sowie fachbezogene Kompetenzen vorgestellt, die bis hin zu Leistungsanforderungen in Aufgabenbeispielen ausgearbeitet werden. Dieser Leitfaden-Abschnitt soll klären, ob die Schule bereits Vorerfahrungen in der Nutzung des Orientierungsrahmens hat.

### Einstiegs-Fragen

War der Orientierungsrahmen dem Leitungsteam der Schule bereits vor dem heute geführten Vorgespräch bekannt?

**Wenn Nein...**

- ... welche Bezüge sehen Sie als Schulleiter zu den heute kennen gelernten Themen und Inhalten des Orientierungsrahmens?

---

---

**Wenn ja,**

- ... wie wurde der Orientierungsrahmen im Leitungsteam der Schule bekannt?

---

---

- ... wurden Inhalte des Orientierungsrahmens dem Lehrerkollegium vorgestellt? Mit welchem Ziel?

---

---

- ... nutzen Sie den Orientierungsrahmen regelmäßig?

---

---

Datum: \_\_\_\_\_ Schule: \_\_\_\_\_

Teilnehmende Personen: \_\_\_\_\_



## Detailfragen

Haben Sie den Orientierungsrahmen innerhalb des Leitungsteams und mit Ihrem Kollegium bereits für Ihre Planungen eingesetzt?

**Wenn ja,**

- ... spielen bestimmte Inhalte und Themen des Orientierungsrahmens für die Schule eine besondere Rolle? Welche und warum?

---

---

- ... ist das im Orientierungsrahmen vorgestellte Kompetenzkonzept für die Primarstufe (siehe S. 117 des OR) Ihrer Meinung nach auf Ihre Schule anzuwenden/übertragbar?

---

---

- ... wie steht Ihr Lehrerkollegium zur Nutzung des Orientierungsrahmens im Rahmen ihrer Unterrichtsgestaltung?

---

---

- ... welche Unterstützungsbedarfe zur Einführung der Inhalte des Orientierungsrahmens an Ihrer Schule sehen Sie?

---

---



## Methodenblatt Id: Leitfaden „Schule und Curriculum“

Das Kerncurriculum für Hessen ist die verbindliche curriculare Grundlage für den Unterricht an hessischen Schulen in allen Fächern der Primarstufe und der Sekundarstufe I. Wesentliches Merkmal und Anliegen seiner Konzeption ist die Darstellung eines kumulativen Kompetenzaufbaus von Jahrgang 1 bis zur Jahrgangsstufe 10 in einem einheitlichen Format. Im Mittelpunkt steht das, was alle Kinder und Jugendlichen am Ende ihrer schulischen Laufbahn (bzw. nach bestimmten Abschnitten ihres Bildungsweges) können und wissen sollen. Dies führt zur Beschreibung von Kompetenzen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt von den Lernenden erworben worden sein sollen. Kompetenzen werden dabei verstanden als Verbindung von Wissen und Können – Wissen soll transferierbar und in Anwendungssituationen nutzbar sein. Damit richtet sich der Blick nicht nur auf Wissens Elemente, die sich zu einem Gesamtverständnis verknüpfen sollen, sondern auch auf weitere Bedingungen der erfolgreichen Bewältigung kognitiver Anforderungen. Hierzu zählen Strategien zum Erwerb von Wissen und dessen Nutzung und Anwendung sowie personale und soziale Dispositionen, Einstellungen und Haltungen. Im Zusammenwirken dieser Komponenten erfüllt sich der Anspruch einer umfassenden Persönlichkeitsbildung; er realisiert sich in der erfolgreichen und verantwortungsvollen Bewältigung aktueller Anforderungssituationen. Das neue Kerncurriculum für Hessen bildet die Grundlage für die Entwicklung schulinterner Curricula. Damit wird das schuleigene Curriculum zum Bindeglied zwischen dem Kerncurriculum und der individuellen Unterrichtsgestaltung. Jede Schule setzt sich sein Curriculum selbst. Mit Hilfe der Fragen dieses Abschnittes soll die Ausgangslage bezüglich der Curriculum-Arbeit erfragt werden.

→ Siehe auch Quelle:

<https://kultusministerium.hessen.de/schule/kerncurricula/primarstufe/sachunterricht>

### Einstiegsfragen

Hat Ihre Schule bereits ein Curriculum erarbeitet?

#### Wenn Nein...

- Welche Pläne zur Erarbeitung des Curriculums Ihrer Schule bestehen?

---



---

#### Wenn ja,

- Wie läuft die Curriculum-Arbeit an Ihrer Schule ab? Wer ist Zuständig? Welche Fächer sind bereits verschriftlicht?

---



---

- In welcher Form ist das Curriculum verschriftlicht? In wie fern wird dabei auf Bildungsstandards eingegangen?

---



---

Datum: \_\_\_\_\_ Schule: \_\_\_\_\_

Teilnehmende Personen: \_\_\_\_\_



## Detailfragen

Ist bereits ein SU-Curriculum vorhanden oder in Arbeit?

### Wenn Nein...

- ... für wann ist die Erarbeitung geplant?

---

---

### Wenn Ja...

- ... wer ist der konkrete Ansprechpartner für das Sachunterrichts-Curriculum?

---

---

- ...wann und in welchem Rhythmus kommt das SU-Curriculums-Team zusammen?

---

---

- ...welche Themen aus dem Feld der nachhaltigen Entwicklung nehmen im Zuge Ihres Unterrichts einen besonderen Stellenwert ein? Welche Themenbereiche der Orientierungsrahmens sollen als Unterrichtsschwerpunkt im SU-Curriculum verankert werden?

---

---

- ...welche konkreten Wünsche und Bedarfe gibt es bezüglich der Curriculum-Arbeit konkret an die Fortbildung und die Beratungsangebote?

---

---



# Methodenblatt Ie: Leitfaden „Schule und das SdN-Programm / Organisatorisches“

Das Programm zur Unterstützung der Einführung des Schuljahres der Nachhaltigkeit richtet sich an die dritten und vierten Jahrgangsstufen. Es ist daher zu klären, ob in diesen zwei Jahrgängen spezifische Programme fester Teil des Curriculums sind. Darüber hinaus ist die motivationale Ausgangsbedingung des zu beteiligenden Kollegiums zu klären und deren Interessenslagen zu erfassen. Darauf aufbauend können schließlich Ziele und Erwartungen der Schulleitung abgefragt werden, um in Folge zu einer realistischen Einschätzung der zu erwartenden Ergebnisse des Programmes zu gelangen.

## Organisatorische Fragen

- Das Projekt wird hauptsächlich Lehrkräfte des dritten und vierten Jahrgangs einbinden. Welche Besonderheiten sind zu beachten?

---

---

- Gibt es spezielle Programme, die in diesen Jahrgangsstufen fester Bestandteil sind?

---

---

- Wie ist die Motivationslage innerhalb des Kollegiums?

---

---

- Welche Interessenschwerpunkte sind innerhalb des Kollegiums zu finden?

---

---

- Herrschen besondere Arbeitsbelastungen innerhalb des beteiligten Kollegiums, die berücksichtigt werden müssen?

---

---

- Wie wird die Partizipation von Schüler\_innen an Ihrer Schule umgesetzt?

---

---

Datum:

Schule:

Teilnehmende Personen:



## Projektbezogene Fragen

— Was sind Ihre Erwartungen an das Projekt?

---

---

— Welche Ziele möchten Sie mit dem Projekt erreichen?

---

---





## Methodenblatt II: Erwartungen an das Programm - Setzen realistischer Ziele

Tabelle: Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Gesprächsleitfaden

Kriterium	Woran lässt sich anknüpfen?	Was ist erwünscht? Was sind realistische Ziele im Zuge des Programmes?
<p>Nachhaltige Entwicklung im <b>Unterricht und in Lernangeboten</b></p> <p>→ Unterrichtsschwerpunkte, jahrgangsübergreifende Themen, vorhandene Kooperationen</p>		<p>z.B. Thema X als Unterrichtsschwerpunkt setzen und erarbeiten z.B. Thema Y als jahrgangsübergreifendes Thema etablieren z.B. Langfristige Kooperation zu Thema Z eingehen z.B. Aufgreifen von Ideen zur Verknüpfung von Vorhandenem (Roter Faden)</p>
<p>Nachhaltige Entwicklung im <b>Schul-Curriculum und Schulprogramm</b></p> <p>→ Themensetzung, Themenschwerpunkte</p>		<p>z.B. Lernwerkstatt-Thema X für das Sachunterrichts-Curriculum aufbereiten z.B. Herausarbeiten des BNE Bezugs im Schulprogramm</p>
<p>Nachhaltige Entwicklung als <b>Aufgabe der ganzen Schule</b></p> <p>→ Schulleben &amp; Schulalltag, inkl. Bewirtschaftung sowie bauliche Gestaltung &amp; Ausstattung</p>		<p>z.B. Im Lehrerkollegium ein Verständnis von BNE als Aufgabe der ganzen Schule schaffen z.B. Realisierung einer Praxisaktion mit Wirkung über den Klassenraum hinaus.</p>
<p><b>Wertschätzung und Kommunikation</b> zur Nachhaltigen Entwicklung</p> <p>→ Sichtbar machen und würdigen des Schülerengagements, Auszeichnungen und Zertifikate</p>		<p>z.B. Einführung der Methode des Handprints im Klassenzimmer, Ausstellung in den Gängen der Schule z.B. Sensibilisieren des Kollegiums für die Bewerbung für die „Schuljahr der Nachhaltigkeit“-Auszeichnung</p>



## Methodenblatt III: Themen- und Lehrkräfte-Auswahl

Nach dem Setzen realistischer Ziele, erfolgt ein Gespräch über das Vorgehen zur Einwahl der Lehrkräfte in die Themen. Die Abfrage soll festhalten, wie die Auswahl im Sinne der Schulleitung organisiert werden soll. Empfohlen wird explizit die Einbindung des Auswahlprozesses in die Lehrerfortbildung, im Sinne eines partizipativen Verfahrens.

Tabelle: Optionen zur Auswahl der Lernwerkstätten und der teilnehmenden Lehrkräfte; bitte ankreuzen

Auswahl der Lernwerkstätten (4 aus 6 Themen)	Auswahl der teilnehmenden Lehrkräfte (ab 4 bis 16 Lehrkräfte)
<input type="checkbox"/> Die Auswahl sollte <u>während der Fortbildung</u> durch die teilnehmenden Lehrkräfte erfolgen. → Multiplikator_in bindet den Auswahlprozess mit ein.	<input type="checkbox"/> Die Auswahl sollte <u>während der Fortbildung</u> durch die teilnehmenden Lehrkräfte erfolgen. → Multiplikator_in bindet den Auswahlprozess mit ein.
<input type="checkbox"/> Die Auswahl sollte <u>nach der Fortbildung</u> durch die Lehrkräfte erfolgen, die an der Fortbildung teilgenommen haben. → Die Schulleitung leitet den Auswahlprozess und gibt eine Rückmeldung über das Ergebnis.	<input type="checkbox"/> Die Auswahl sollte <u>nach der Fortbildung</u> durch die Lehrkräfte erfolgen, die an der Fortbildung teilgenommen haben. → Die Schulleitung leitet den Auswahlprozess und gibt eine Rückmeldung über das Ergebnis.

# Materialblatt I: Kompetenzen



Tabelle: Zu vermittelnde Kompetenzen im Sachunterricht der Primarstufe (H = Hauptaspekte und N = Nebenaspekte; Linke Spalte blau = Kompetenzen, die Handeln beinhalten).

Kompetenzbereich	Bildungsstandards für den Sachunterricht der Primarstufe nach den Hessischen Kerncurricula: Die Schüler_innen können...	H N	H N	Kern- und ausgewählte Teilkompetenzen des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung: Die Schüler_innen können...
Erkenntnisgewinnung	Erkunden + untersuchen			<b>1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung</b> ... Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in Deutschland und anderen Ländern aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten. [1.1] ... einfache Tabellen und Grafiken zu Entwicklungsfragen anfertigen und Vergleiche anstellen. [1.3]
Kommunikation	Planen + konstruieren			<b>2. Erkennen von Vielfalt</b> ... unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in verschiedenen Ländern in Abhängigkeit von den soziokulturellen Bedingungen [2.1] bzw. den natürlichen Voraussetzungen [2.2] erkennen und beschreiben.
Kommunikation	Darstellen + formulieren			<b>3. Analyse des globalen Wandels</b> ... an Beispielen den Wandel der Lebensverhältnisse von Kindern unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen [3.1] bzw. der natürlichen Gegebenheiten [3.2] analysieren.
Kommunikation	Dokumentieren + präsentieren			<b>4. Unterscheidung von Handlungsebenen</b> ... beispielhaft für einen altersgemäßen Konsumartikel den Verlauf von der Herstellung bis zum Kauf untersuchen und darstellen. [4.3]

Erkennen

<b>Bewertung</b>	<b>Informationen, Sachverhalte, Situationen beurteilen</b>	Reales, Fiktives und Virtuelles unterscheiden und einordnen	
		Die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten	
		Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges einordnen und in Bezug setzen	
		Gesellschaftliche und naturwissenschaftlich-technische Sachverhalte und Zusammenhänge benennen und hinterfragen	
		Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen benennen	

Blau markierte Kompetenzen sind solche, die Handeln beinhalten. Einen separaten Kompetenzbereich „Handeln“ gibt es in den Bildungsstandards nicht. Die Kompetenzen, die Handeln beinhalten, werden an dieser Stelle wiederholt, um sie dem Kompetenzbereich „Handeln“ aus dem Orientierungsrahmen gegenüber zu stellen.

Lösungsansätze finden, umsetzen und auswerten

Erkenntnisse prüfen, bewerten und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten und beschreiben.

Pläne und Vorgangsbeschreibungen produktorientiert umsetzen.

Vereinbarungen aushandeln und darlegen.

Die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten.

	<p><b>5. Perspektivwechsel und Empathie</b> ... in der Auseinandersetzung mit nicht vertrauten Wertorientierungen eigene Wertvorstellungen herausarbeiten und sich dazu äußern. [5.1]</p>	<b>Bewerten</b>
	<p><b>6. Kritische Reflexion und Stellungnahme</b> sich eine eigene Meinung zu Konfliktfällen bilden: Was sind die Ursachen? Wer denkt nur an sich? Was ist ungerecht? Was wäre fair? [6.1]</p>	
	<p><b>7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen</b> eine leicht überschaubare Entwicklungsmaßnahme [7.1] bzw. Beispiele naturräumlicher Nutzung [7.2] als eher nachhaltig bzw. eher nicht nachhaltig beurteilen. ... bei Entwicklungsmaßnahmen und der Nutzung von Naturräumen unterschiedliche Interessen erkennen und diese beurteilen. [7.3]</p>	
	<p><b>8. Solidarität und Mitverantwortung</b> ... aus der Kenntnis schwieriger Lebensverhältnisse von Kindern bei uns und in anderen Teilen der Welt ein Gefühl der Solidarität entwickeln. [8.1] ... umweltbewusstes Verhalten im eigenen Umfeld als wichtig und sinnvoll darstellen. [8.2]</p>	<b>Handeln</b>
	<p><b>9. Verständigung und Konfliktlösung</b> ... mit anderen Kindern eine gemeinsame Aktion planen und durchführen. [9.1]</p>	
	<p><b>10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel</b> ... Lösungsmöglichkeiten zu problematischen Lebenssituationen entwickeln und z.B. im Rollenspiel kritisch überprüfen. [10.1] ... Ansätze für eigenes umweltgerechtes Verhalten entwickeln und begründen. [10.2]</p>	
	<p><b>11. Partizipation und Mitgestaltung</b> ... Aktionen zu erkannten sozialen Missständen vorschlagen und begründen. [11.1] ... Beiträge zur Lösung von Umweltproblemen vorschlagen und begründen. [11.2]</p>	



## IX Impressum

**Autorinnen:** Die Materialien für die Bausteine „Schulen auf dem Weg zu Schulen der Nachhaltigkeit“ entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Kirsten Allendorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.),  
Mareike Beiersdorf (Umweltlernen in Frankfurt e.V.),  
Christina Beutel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),  
Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),  
Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),  
Jennifer Gatzke (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.),  
Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),  
Eva-Maria Herzog-Reichwein (Naturschutzzentrum Bergstraße),  
Carmen Maier (Freiberufliche Referentin)  
Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),  
Heike Wefing-Lude (Wassererlebnishaus Fuldata),  
Dr. Claudia Wucherpfennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.)

**Redaktion:** Mareike Beiersdorf, Jennifer Gatzke, Kaya Klein, Carmen Maier und Dr. Claudia Wucherpfennig

**Illustration:** Ania Borowik

**Deckblätter  
und Icons:** Claudia Stiefel

**Layout:** Gesa Meyer und Claudia Stiefel

**Herausgeber:** Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.;

Mail: [kontakt@anu-hessen.de](mailto:kontakt@anu-hessen.de);

Adresse: c/o Umweltlernen in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 41,  
60311 Frankfurt am Main; Telefon +49 (0)69 / 21273029

**Internet:** [www.anu-hessen.de](http://www.anu-hessen.de)

**Stand:** 2017

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK): [www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien](http://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien)

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ

sowie von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen im Rahmen des Transferkonzeptes Schuljahr der Nachhaltigkeit.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. verantwortlich.

*Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.*

*Grundsätzlich sind alle Inhalte (Texte, Bilder, Tabellen) dieser Publikation in vollem Umfang urheberrechtlich geschützt, sofern nicht anders gekennzeichnet (z.B. als Creative-Commons-Lizenz). Die Nutzung der urheberrechtlich geschützten Materialien ist nur in diesem Unterrichtskontext gestattet und eine Abwandlung der Einzelbestandteile nicht zulässig.*